

die Schläfer; witternd erhoben sie ihre Köpfe und richteten ihre plumpen Leiber sphinxartig empor. Als ein grosses Thier ungelenkig sich ins Wasser stürzte, fielen an Bord einige Schüsse. In wilder Flucht humpelte die Herde nach dem Rande des Feldes und wälzte sich in die Flut. Einer der Nachzügler war verwundet, allein er entkam, ehe wir Zeit gewannen, ein Boot auszusetzen.

Zwischen Wolstenholm und Saunders hindurchfahrend, erreichten wir gegen acht Uhr Abends den Eingang der Granville-Bucht, welchem drei kleine Eilande (Three-Sister-Bees) vorgelagert sind. Im Norden zog sich ein weisser Streif in ost-westlicher Richtung durch die dunkle Flut. Als wir gegen neun Uhr demselben uns näherten, löste es sich in eine schmale Barriere morsches Eis auf, die sich ohne jegliche Mühe



Wolstenholm J.      Saunders J.      Cap Atholl.

durchbrechen liess. Undeutlich, gleich Nebelbildern, erschienen im Westen, von grauen Dunstmassen umwogt, die Carey-Inseln, deren Umrisse erst an Bestimmtheit gewannen, nachdem Cap Wechmar umschifft worden. Das ferne Land im Süden war unter den Horizont gesunken; inselartig erhob sich Cap Atholl hinter den scharf profilirten Eilanden, die wir vor Kurzem passirt hatten.

Gegen zehn Uhr befand sich das Schiff vor dem Booth-Sund, einer mehrfach verzweigten Einbuchtung der Küste, deren Panorama lebhaft an die Kings-Bay Westspitzbergens erinnert. Noch war der Meeresarm von seiner vorjährigen Eisdecke überbrückt: dunkle Bergkuppen, durch klüftige Gletscher getrennt, umsäumten die Ufer. Das Eis erstreckte sich fast bis zu Fitz-Clarence-Rock, einem nadelartigen Felsen, der etwa in der Mitte des Eingangs ansteigt. Langsam trieben flache Schollen mit